



SESSION 2008

ÉPREUVE D'ALLEMAND

Lisez attentivement les instructions suivantes avant de vous mettre au travail :

Chaque question comporte quatre propositions, notées **A. B. C. D.**. Pour chaque proposition, vous devez signaler si elle est vraie en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre V ; ou fausse en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre F. Une réponse est donc une suite de quatre marques V ou F.

Exemples :

3	A	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	B	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	C	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	D	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

4	A	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	B	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	C	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	D	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

5	A	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	B	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	C	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	D	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

6	A	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	B	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	C	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	D	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

L'absence de marque (V, F) ou la mauvaise marque à une proposition n'entraîne pas de points négatifs.

Vous vous servirez de la feuille jointe pour indiquer vos réponses en noircissant les cases situées à côté des lettres correspondantes.

Nombre de pages de l'épreuve :	7
Durée de l'épreuve :	1 h 00
Coefficient de l'épreuve :	Epreuve facultative. Seuls les points au dessus de la moyenne de l'épreuve sont pris en compte et s'ajoutent au total des points obtenus.

- 1)
 - A. Ich möchte Herr Hasen sprechen.
 - B. Ich möchte Herrn Hasen sprechen.
 - C. Ich möchte Mann Hasen sprechen.
 - D. Ich möchte Herren Hasen sprechen.

- 2)
 - A. Im Jahre 2008 werde ich mein Abitur bestehen.
 - B. 2008 werde ich mein Abitur bestehen.
 - C. Jahr 2008 werde ich mein Abitur bestehen.
 - D. In Jahr 2008 werde ich mein Abitur bestehen.

- 3)
 - A. Es gibt 4 Jahre war ich in Deutschland.
 - B. Dauernd 4 Jahre war ich in Deutschland.
 - C. Vor 4 Jahren war ich in Deutschland.
 - D. Bevor 4 Jahren war ich in Deutschland.

- 4)
 - A. Bitte, stell die Gläser auf dem Tisch!
 - B. Bitte, stell die Gläser auf den Tisch!
 - C. Bitte, stell die Gläser über dem Tisch!
 - D. Bitte, stell die Gläser zu den Tisch!

- 5)
 - A. Hier muss nicht geraucht worden.
 - B. Hier darf nicht geraucht werden.
 - C. Hier mag nicht geraucht werden.
 - D. Hier kann nicht geraucht werden.

- 6)
 - A. Ich freue mich über den nächsten Sonntag
 - B. Ich freue mich von dem nächsten Sonntag.
 - C. Ich freue mich auf den nächsten Sonntag.
 - D. Ich freue mich an den nächsten Sonntag.

- 7)
 - A. Sie erinnern sich an die Schulzeit.
 - B. Sie erinnern sich auf die Schulzeit.
 - C. Sie erinnern sich von der Schulzeit.
 - D. Sie erinnern sich über die Schulzeit.

- 8)
 - A. Eine Entscheidung muss getroffen werden.
 - B. Eine Entscheidung musste getroffen werden.
 - C. Eine Entscheidung hat getroffen werden müssen.
 - D. Eine Entscheidung wird getroffen werden müssen.

- 9)
 - A. Der Film handelt um sich Deutschland.
 - B. Der Film handelt um Deutschland.
 - C. Der Film handelt von Deutschland.
 - D. Der Film handelt über Deutschland.

- 10)
 - A. Die Stadt, dessen Rathaus wir besichtigen, heißt Lyon.
 - B. Die Stadt, die wir besichtigen, heißt Lyon.
 - C. Die Stadt, deren Rathaus wir besichtigen, heißt Lyon.
 - D. Die Stadt, denen Rathaus wir besichtigen, heißt Lyon.

- 11) A. Je schneller der Zug fährt, desto besser ist es für uns.
B. Je schneller fährt der Zug, desto ist besser für uns.
C. Je schneller fährt der Zug, je besser ist es für uns.
D. Je schneller der Zug fährt, je besser ist es für uns
- 12) A. Er arbeitet viel, denn er will viel Geld verdienen.
B. Er arbeitet viel, weil er viel Geld verdienen will.
C. Er arbeitet viel, denn er viel Geld verdienen will.
D. Er arbeitet viel, deshalb er viel Geld verdienen will.
- 13) A. Du hast ihn gebettet, mit mir zu kommen.
B. Du hast ihn gebittet, mit mir zu kommen.
C. Du hast ihn gebaten, mit mir zu kommen.
D. Du hast ihn gebeten, mit mir zu kommen.
- 14) A. In meiner Klasse sind zwei Franzosen und vier Deutsche.
B. In meiner Klasse sind zwei Franzosen und vier Deutscher.
C. In meiner Klasse sind zwei Franzosen und vier Deutschen.
D. In meiner Klasse sind zwei Franzosischen und vier Deutsche.
- 15) A. Er denkt zu oft an sich selbst.
B. Er denkt zu oft daran selbst.
C. Er denkt zu oft an ihn selbst.
D. Er denkt zu oft sich selbst.
- 16) A. In den Ferien läuft die Zeit zu schnell.
B. In den Ferien verbringt die Zeit zu schnell.
C. In den Ferien vergeht die Zeit zu schnell.
D. In den Ferien geht die Zeit zu schnell.
- 17) A. Im Urlaub fahren wir entweder nach Italien oder nach Spanien.
B. Im Urlaub fahren wir sowohl nach Italien als nach Spanien.
C. Im Urlaub fahren wir weder nach Italien noch nach Spanien.
D. Im Urlaub fahren wir ob nach Italien oder nach Spanien.
- 18) A. Der Mantel hängt im Schrank.
B. Der Mantel hat im Schrank gehangen.
C. Der Mantel hing im Schrank.
D. Ich hänge meinen Mantel in den Schrank.
- 19) A. Hast du schon mit dem Kollegen telefoniert?
B. Hast du schon zu dem Kollegen telefoniert?
C. Hast du schon dem Kollegen telefoniert?
D. Hast du schon den Kollegen angerufen?
- 20) A. Wenn man in Lille wohnt, ist es leicht, nach dem England zu fahren.
B. Wenn man in Lille wohnt, ist es leicht, in England zu fahren.
C. Wenn man in Lille wohnt, ist es leicht, nach England zu fahren.
D. Wenn man in Lille wohnt, ist es leicht, zu England zu fahren.

- 21) A. Die Bewohner von Lyon können jedes Wochenende am Gebirge verbringen.
 B. Die Bewohner von Lyon können jedes Wochenende in das Gebirge verbringen.
 C. Die Bewohner von Lyon können jedes Wochenende zu dem Gebirge verbringen.
 D. Die Bewohner von Lyon können jedes Wochenende im Gebirge verbringen.
- 22) A. Die Lehrerin spricht so gut Deutsch wie Französisch.
 B. Die Lehrerin spricht ebenso Deutsch wie auch Französisch.
 C. Die Lehrerin spricht Deutsch und noch dazu Französisch.
 D. Die Lehrerin spricht nicht nur Deutsch, sondern auch Französisch.
- 23) A. Die alte Frau, bei der ich wohne, ist verwitwet.
 B. Die alte Frau, zu der ich wohne, ist verwitwet.
 C. Die alte Frau, bei derer ich wohne, ist verwitwet.
 D. Die alte Frau, bei die ich wohne, ist verwitwet.
- 24) A. Hast du dem Schüler seine Papiere gegeben? Ja, ich habe es ihm gegeben.
 B. .Ja, ich habe sie ihm gegeben.
 C. Ja, ich habe ihm sie gegeben.
 D. Ja, ich habe ihm ihn gegeben.
- 25) A. Er tut so, als wäre er betrunken.
 B. Er tut so, als ob er betrunken wäre.
 C. Er tut so, als er betrunken war.
 D. Er tut so, als er betrunken würde.
- 26) A. Ihr wohnt in Spanien.
 B. Ihr wohnt in den USA.
 C. Ihr wohnt auf Mallorca.
 D. Ihr wohnt in der Türkei.
- 27) A. Wann du nach Lille kommst, besuche ich dich.
 B. Wenn du nach Lille kommst, besuche ich dich.
 C. Ob du nach Lille kommst, besuche ich dich.
 D. Kommst du nach Lille, dann besuche ich dich.
- 28) A. Gestern bist du früh aufgestanden.
 B. Gestern bist du früh geaufstanden.
 C. Gestern bist du früh aufstanden.
 D. Gestern bist du früh gestanden auf.
- 29) A. Bitte denken Sie davon, den Brief fertig zu tippen.
 B. Bitte denken Sie darauf, den Brief fertig zu tippen.
 C. Bitte denken Sie daran, den Brief fertig zu tippen.
 D. Bitte denken Sie dafür, den Brief fertig zu tippen.
- 30) A. Das Glas steht auf dem Tisch.
 B. Das Glas steht auf den Tisch.
 C. Das Glas stellt auf dem Tisch.
 D. Das Glas ist auf dem Tisch.

- 31) A. Er hat sich ein neues rotes Buch gekauft.
B. Er hat sich ein neue rote Buch gekauft.
C. Er hat sich ein neu rotes Buch gekauft.
D. Er hat sich eines neue rote Buch gekauft.
- 32) A. Mailen ist mehr billig als der Brief.
B. Mailen ist billiger als ein Brief.
C. Mailen ist viel billig als der Brief.
D. Mailen ist sehr billig als der Brief.
- 33) A. Sprich nicht so schnell!
B. Sprecht nicht so schnell!
C. Sprechen wir nicht so schnell!
D. Sprechen Sie nicht so schnell!
- 34) A. Wie viele Jahre hast du?
B. Wie alt bist du?
C. Wie alt hast du?
D. Welches Alter hat dich?
- 35) A. Sie soll sich an die Kinder kümmern.
B. Sie soll sich durch die Kinder kümmern.
C. Sie soll sich auf die Kinder kümmern.
D. Sie soll sich um die Kinder kümmern.
- 36) A. Bevor ins Bett zu gehen, will ich fernsehen.
B. Bevor ich ins Bett gehe, will ich fernsehen.
C. Vorher ins Bett zu gehen, will ich fernsehen.
D. Vor ich ins Bett gehe, will ich fernsehen.
- 37) A. Mein erster Wagen war ein Mercedes.
B. Meiner erster Wagen war ein Mercedes.
C. Mein erster Wagen war einen Mercedes.
D. Mein erste Wagen war einen Mercedes.
- 38) A. Wir verbringen die Woche auf dem Land.
B. Wir verbringen die Woche auf der Insel.
C. Wir verbringen die Woche in der Stadt.
D. Wir verbringen die Woche am Meer.
- 39) A. Es wird bald regnen, du bist recht.
B. Es wird bald regnen, du hast Recht.
C. Es wird bald regnen, du bist richtig.
D. Es wird bald regnen, du hast richtig.
- 40) A. Im Februar werden die Tage immer länger.
B. Im Februar werden die Tage mehr und mehr lang.
C. Im Februar werden die Tage immer mehr lang.
D. Im Februar werden die Tage mehr länger.

Lisez attentivement le texte suivant :

Les affirmations suivantes sont-elles ou non incluses dans le texte.

TAXI UND TRINGELD

Nach meiner Ankunft am Bahnhof renne ich zum Taxistand. Das kleine Taxischild ist so dringend gesucht, wie am Oktoberfest ein Pissoir. Wenn der Fahrer nicht gerade telefoniert, geht's los. Ich nenne die Zieladresse- in der Hoffnung: a) dass das Ziel nicht zu nah am Bahnhof liegt und b) dass er die Strasse überhaupt kennt. So fängt eine fantastische Zusammenarbeit zwischen mir und dem Fahrer an, denn unterwegs muss man schon mal die Anschrift wiederholen und den Weg beschreiben. Am Ziel angekommen, steige ich aus. Er bleibt sitzen, weil er wieder einen Anruf erhalten hat. Mit einer Hand nimmt er das Geld, mit dem Gesicht nimmt er ein Danke. „Entschuldigen Sie für den Umweg. Wissen Sie wie man zurück zur Stadt fährt? Sicher?“

Dann die Frage: wie viel Trinkgeld muss ich mir, pardon, ihm bezahlen? Da gibt es starke regionale Unterschiede: in Rom spricht der Taxifahrer nicht gern. Wenn die Fahrstrecke 8.50 kostet und Sie ihm 10 Euro geben, werden Sie mit einem „Grazie“ belohnt. Falls Sie ihm 9 lassen, bleibt der Taxifahrer wortlos. Und wenn Sie 9 Euro geben und auf die 50 Cents Rückgeld warten, dann verpassen Sie den Film oder die Verabredung. Bezahlen Sie ihm doch einmal 12 Euro: Ihr Koffer wird dann bis zur Tür getragen, und in Sekunden wechselt Ihr akademischer Grad: „Grazie Dottore“.

In Berlin ist es anders: die Taxifahrer sind Akademiker und für 50 Cents schenken sie Ihnen ein Lächeln, sausen um das Taxi herum und öffnen Ihnen die Tür. „Dankeschön, auf Wiedersehen“. In Spanien bin ich für 2 Euro Trinkgeld Don Rocchi, obwohl ich den Fahrer darauf aufmerksam mache, dass ich nichts mit dem Vatikan zu tun habe. In der Schweiz führt die Reise nach Huttwil direkt ins Emmental und nicht via Delémont – es sei denn, der Taxifahrer ist ein Genfer. Und in Marokko? Ganz einfach: da muss man das Auto anschieben, weil die Zündung kaputt ist. Zwischendurch hält der Fahrer an, um Freunde und Verwandte ein Stück mitzunehmen. Die Reise wird dadurch nicht länger, sondern lustiger. Und der Preis? „Ce que tu veux, Monsieur“, Trinkgeld inklusive !

Massimo Rocchi Via 10/2006

- 41) A. Der Reisende Massimo Rocchi sucht einen Taxistand und ein Pissoir.
B. Er will zum Oktoberfest.
C. Der Taxifahrer fährt erst, wenn er mit dem Telefonieren fertig ist.
D. Der Taxifahrer nimmt ihn nicht mit, weil die Strecke zu kurz ist.
- 42) A. Der Fahrer soll dem Fahrgast den Weg erklären.
B. Der Fahrer steigt aus und macht die Tür auf.
C. Der Fahrer dankt, ohne ein Wort zu sagen.
D. Der Reisende soll ihm erklären, wie er zurück fahren soll.
- 43) A. Der Reisende fragt den Taxifahrer, wie viel Trinkgeld er möchte.
B. Er zögert immer, weil es Unterschiede in Europa gibt.
C. In Rom dürfen die Taxifahrer nicht mit den Fahrgästen sprechen.
D. Wenn Sie kein Trinkgeld geben, wird der Taxifahrer sie nicht freilassen.
- 44) A. Wenn Sie 3.50 Euro geben, werden Sie wie Prinzen behandelt.
B. Wenn Sie auf das Restgeld warten, werden Sie auf den Kinoabend verzichten müssen.
C. In Deutschland studieren alle Taxifahrer.
D. Obwohl sie nur 0,50 Cents bekommen, sind sie sehr höflich.
- 45) A. In Spanien bekommt man noch dazu einen Titel.
B. In der Schweiz hat man nur Probleme mit den Taxifahrern aus Genf.
C. In Marokko dauert die Fahrt sehr lange, weil das Auto oft kaputt ist.
D. In Marokko zahlt man, was man will.

Lisez attentivement le texte suivant :

Les affirmations suivantes sont-elles ou non incluses dans le texte ?

Ohne Schulbesuch das Fachabitur schaffen : Online Unterricht!

In Detroit wohnen und eine bayerische Berufsoberschule besuchen-kein Problem mit der ersten staatlichen Schule im Internet. Anne Kathrin Reiter

Die Uhr zeigt halb acht. Erste Stunde Deutsch bei Herrn Höhl. Stefanie und Anja betreten das Klassenzimmer. Sie beginnen zu plaudern über das Grillfest am Wochenende, über Stefanies Urlaubreise, die schwere Matheaufgabe. Da plopt ein Foto von Herrn Höhl am Rand ihres Bildschirms auf. „Schön, dass ihr gekommen seid. Könnt ihr mir überhaupt hören?“, begrüßt Herr Höhl die beiden. Er kennt sie nur von Foto, das er sieht, wenn er seine Schülerinnen per Mausclick aufruft. Seine Stimme kommt etwas knarzend aus dem Lautsprecher. Der Unterricht findet auf dem Plattform der virtuellen Berufsoberschule, kurz Vibos.

An dieser Schule existieren keine echte Tafel, keine Kreide und keine Lehpult. Die Schüler unterhalten sich per Head-Set Kopfhörer und ein Mikrofon, die in den Computer gestöpselt werden. Den Unterrichtsstoff über Kafka schreibt Herr Höhl auf eine virtuelle blaue Tafel genauso wie seine 19 Kollegen, die seit dem Jahr 2000 bis zu 30 Schüler pro Kurs im Wirtschafts- oder Technikzweig der Vibos unterrichten. Hauptberuflich arbeiten sie an normalen Berufsoberschulen, wegen ihres Online-Engagements allerdings mit geringer Stundenzahl.

Ihre Schüler leben in ganz Deutschland. Stefanie hat es sich in Erlangen an ihrem Schreibtisch gemütlich gemacht. Anja dagegen sitzt im amerikanischen Detroit. Zehn Jahre lang hatte sie als Sekretärin gearbeitet, dann zog ihr Mann in die USA und sie mit ihm. Die 31-Jährige ist sich sicher: „Hätte ich nicht online lernen können, hätte ich meinen Traum vom Fachabitur begraben können“.

Wie Anja sind es vor allem Berufstätige, die sich durch ihr Fachabitur mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffen oder an einer Fachhochschule studieren möchten. 385 Euro kostet der Online-Unterricht mit persönlicher Betreuung im Jahr. Das Schuljahr der virtuellen Schule beginnt zeitgleich mit normalen Schulen. Eine Anwesenheitspflicht für die Fachabiturprüfungen existiert nicht, die Schüler müssen einige Tage nach Erlangen, dem Sitz der Vibos, reisen. „Unsere Schüler brauchen großen Ehrgeiz, um ohne die Unterstützung von Banknachbarn durchzuhalten“, lobt Administrator Rudolf Blank. Denn im Durchschnitt dauert es zwei Jahre, bis ein Schüler sein Fachabiturzeugnis in Händen hält. Anja hat es sogar in einem geschafft.

- 46) A. Es ist 7 Uhr 30, wenn die beiden Mädchen mit dem Unterricht beginnen.
B. Stefanie und Anja treffen sich mit ihren Schulfreundinnen.
C. Sie beginnen mit einer schweren Matheaufgabe.
D. Das Lichtbild von Herrn Höhl erscheint auf dem Bildschirm.
- 47) A. Der Unterricht findet nicht in einem Klassenzimmer statt.
B. Die Stimme von Herrn Höhl ist sehr klar.
C. Er kennt die Schülerinnen, weil er ihnen schon begegnet ist.
D. In dieser Online-Schule kann man sich auf ein Fachabitur vorbereiten.
- 48) A. Den Schülern steht nichts zur Verfügung.
B. Sie bekommen den Unterrichtsstoff per Computer.
C. Herr Höhl ist nicht allein, um zu unterrichten. .
D. Herr Höhl und seine Kollegen arbeiten nicht nur in dieser „Vibos“
- 49) A. Das Online-lernen ist für manche eine Chance, um eine neue Stelle zu bekommen.
B. Viele von den Schülern wollen dann weiter studieren.
C. Der Schulbeginn ist wie bei den normalen Schulen.
D. Die Schüler müssen ihre Anwesenheit nachweisen.
- 50) A. Die Schüler legen das Fachabitur in Erlangen ab.
B. Die Schüler brauchen Ausdauer und Geduld, um allein zu arbeiten.
C. Die Schüler brauchen 2 Jahre, um das Abitur zu schaffen.
D. Anja hat die Prüfung geschafft.